

Verbesserung der Versorgung

Forschungsprojekt über Menschen mit **DEMENZ**, die in Wohngemeinschaften leben.
Erlanger Wissenschaftler seit Jahren auf diesem Gebiet erfolgreich tätig.



Uwe Anspach/dpa

Auch in Demenz-Wohngemeinschaften gibt es professionelle Betreuung (hier in in einem Pflegeheim).

ERLANGEN. Ein neues Forschungsprojekt, an dem auch Wissenschaftler der Universität beteiligt sind, unterstützt Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Eine umfassende Versorgung von Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen in alternativen Wohnmodellen fördert das Forschungsprojekt DemWG, das ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern, Berlin, Bremen und Hamburg einbezieht.

Am Universitätsklinikum Erlangen leiten das neue Projekt Prof. Elmar Gräßel und PD Carolin Donath vom Zentrum für Medizinische Versorgungsforschung in der Psychiatri-

schen und Psychotherapeutischen Klinik (Direktor: Prof. Johannes Kornhuber). DemWG startete im April 2019.

Ziel des bundesweiten Projekts ist es neben dem Vorbeugen von Stürzen und Krankenhauseinweisungen auch, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen zu verbessern. Wenn diese in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung nicht mehr angemessen versorgt werden können, sind ambulant betreute Wohngemeinschaften eine gute Alternative zum Pflegeheim.

Das familiär ausgerichtete Wohnkonzept solcher speziellen WGs schafft für sie das Gefühl eines Zuhauses, während gleichzeitig eine

Betreuung durch professionelles Pflegepersonal gewährleistet ist. Das Forschungsprojekt DemWG untersucht die Frage, ob sich das Risiko für Krankenhauseinweisungen in diesem alternativen Wohnmodell durch ein mehrgliedriges Förderprogramm nachweisbar minimieren lässt.

Das Konzept umfasst neben der gezielten Schulung der aktiv mitarbeitenden Personen in den Wohngemeinschaften auch das stärkere Einbeziehen der zuständigen Haus- und Fachärztinnen und -ärzte. Ergänzend enthält es ein spezielles Training zur Verbesserung der motorischen und kognitiven Fähigkeiten der WG-Bewohnerinnen und -Bewohner.

Das gemeinsame Projekt DemWG der Friedrich-Alexander-Universität

(FAU) und der Universität Bremen wird über den Innovationsfonds für Versorgungsforschung des Gemeinsamen Bundesausschusses mit rund 1,4 Millionen Euro gefördert.

Das Team von Prof. Gräßel erforscht seit Jahren die Wirksamkeit der psychosozialen Intervention bei Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen in Pflegeheimen und in der Tagespflege. Die Ergebnisse zu den Aktivierungstherapien belegen eine Stabilisierung ihrer kognitiven und alltagspraktischen Fähigkeiten, die Verbesserung sozialer Verhaltensweisen sowie eine Verminderung von neuropsychiatrischen Symptomen wie Aggressionen, Unruhezuständen und Schlafstörungen.